

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 97 (2022)
Heft: 5

Artikel: Arbeitsplatz am Himmel
Autor: Bonetti, Ursula
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1006031>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Arbeitsplatz am Himmel

Ein Referat bei der Offiziersgesellschaft Stadt Bern von Hptm Dominic «Slam» Büchi über seine Erfahrungen als Operationeller Test- und Militärpilot bot einen besonderen Einblick in seinen beruflichen Alltag, welcher realitätsnah miterleben liess, was alles im trockenen Begriff «Projekt» stecken kann. Er lässt nun auch die Leserschaft des SCHWEIZER SOLDAT daran teilhaben.

Four Ursula Bonetti



Immer wieder werden nicht nur Automobilisten sondern auch Piloten durch Laserstrahlen geblendet. Ein Projekt, das Hptm Büchi mitbearbeitet hat, sind spezielle Laserschutzbrillen (Symbolbild).

Hptm Büchi präsentierte sich passend zum Thema im Combi, also im Arbeitsteil. OT & E heisst Operationelle Erprobung (Testing) und Evaluation. Der Referent hat Aviatik studiert, hat die Ausbildung zum Linienspiloten, ist brevetierter Militärpilot und ist jetzt Operationeller Testpilot der Luftwaffe. Er ist sozusagen am Himmel zu Hause.

Um in einem Beschaffungsprojekt neue Systeme bei der Luftwaffe einzuführen, müssen diese verschiedene Erprobungen durchlaufen. Das operationelle Testing ist der letzte Schritt, bevor das System bei der Truppe eingesetzt wird. Die zentrale Frage ist: Was braucht der Kunde, also die Luftwaffe, die Armee? Das Team OT & E ist auch in den Weiterentwicklungen und Werterhaltungen der Systeme integriert.

Einmal beschafft, tauchen weitere Bedürfnisse auf, die sich im Verlaufe der Einsätze, oder auch nach Unfällen, ergeben. Auch das sind Projekte, um die Systeme zu verbessern, zu ergänzen, vor allem nach einer gewissen Nutzungsdauer. Als Operationeller Testpilot fliegt «Slam» PC-7, PC-21 und F/A-18.

Nützlich muss es sein

Ein Beispiel zeigt auf, wie wichtig oftmals Details sind. Das eigentliche Projekt war die Evaluation und Erprobung der GPS-Map für Piloten. Da kamen die Handschuhe ins Spiel, die bisher kein feines Antippen oder Wischen auf dem Tablet erlaubten. Andere Handschuhe mussten gefunden werden, sonst bringt die Benutzung der GPS-Map ja nichts.

Immer wieder werden nicht nur Automobilisten, sondern auch Piloten durch Laserstrahlen geblendet. Ein Projekt, das Hptm Büchi mitbearbeitet hat, sind spezielle Laserschutzbrillen. Seine Arbeit ist immer eine Zusammenarbeit mit Ingenieuren, Technikern und der Truppe.

So ist es für ihn sehr wichtig, selber mitzufliegen. Zusammen mit den Kameraden will er den Puls fühlen, selber erfahren, weshalb es etwas braucht und wofür man eine Verbesserung benötigt.

So werden beispielsweise Systeme für den PC-21 entwickelt, die künftig Unfälle verhindern sollen, obwohl immer ein Restrisiko bleiben wird. Auch Systeme zur Vermeidung von Kollisionen mit anderen Luftraumteilnehmern werden mitentwickelt und wo möglich in die Flieger der Luftwaffe eingebaut. Bei einem weiteren Thema, welches angeschnitten wurde, stellt sich die interessante Frage: Stören die Windkraftanlagen auf den Jurahöhen den Radar der Kampfflugzeuge?

Unsere Luftwaffe ist ein Element der Landesverteidigung. Im Ernstfall müssen Waffen eingesetzt werden. Wie wirkt sich Übungsmunition aus oder scharfe Lenkwaffen? Den Schuss der scharfen Lenkwaffen kann man nicht in der Schweiz üben. Dazu reisen die Piloten in die USA oder nach Nordschweden.

Hptm Büchi erklärte, was alles im Helm des Piloten an Technik drin ist. Er sieht über den Helm alles, was er über sein Flugzeug wissen muss.

Nun gibt es aber auch Flüge unter erschwerten Bedingungen, wie beispielsweise in der Nacht. Dazu gibt es Restlichtverstärker, Nachtsichtgeräte, die zusätzlich zum Helm getragen werden. Sie sind hilfreich, aber unglaublich schwer.

Zusammenarbeit

Schliesslich kommt dann auch noch das Verifikationsschiessen zur Sprache, wie Schützenpanzer 2000 auf fliegende Ziele



Der Luftzielmodus sollte nach der Werterhaltung des Spz 2000 auf seine Funktion überprüft werden.

schiessen. Der Luftzielmodus sollte nach der Werterhaltung des Spz 2000 auf seine Funktion überprüft werden.

Auf einem Boden-Luft-Schiessplatz in der Schweiz wurde dies geübt, eine PC-9 mit einem Schleppsack war beteiligt. Dabei geht es auch um ein gemeinsames Denken zu Luftwaffe und Heer. Der Joint-Gedanke wird somit auch im Erprobungsumfeld gelebt.

Voll Interesse folgten alle Anwesenden den spannenden Ausführungen von Hptm Büchi. Und er traf den Puls. Da war nichts von Distanz zu spüren, er vertritt

seine Aufgaben bodennah, wie widersprüchlich das auch für einen Herr der Lüfte tönen mag. Es wurden noch viele Fragen gestellt; kompetent und kameradschaftlich beantwortete der Referent diese auf Augenhöhe.

Die Wertschätzung drückte sich in grossem Applaus aus. Inzwischen ist Dominic Büchi zum Major i Gst befördert worden. Seine Leidenschaft fürs Fliegen, für seinen Beruf, ist ungebrochen. Und selbstverständlich setzt er sich nun vehement für die Beschaffung neuer Kampfflugzeuge ein.



So werden beispielsweise Systeme für den PC-21 entwickelt, die künftig Unfälle verhindern sollen, obwohl immer ein Restrisiko bleiben wird. Auch Systeme zur Vermeidung von Kollisionen mit anderen Luftraumteilnehmern werden mitentwickelt und wo möglich in die Flieger der Luftwaffe eingebaut.